

Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 73

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Dezember 2020

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Ehrenbürger von Friesack

Günter Kirchert wurde ausgezeichnet

Am 23. Oktober überreichte der ehrenamtliche Bürgermeister Christoph Köpernick dem Vorsitzenden des „Heimatvereins Friesack e.V.“, Herrn Günter Kirchert die Urkunde für die Ehrenbürgerschaft der Stadt Friesack.

Die Ehrung fand trotz Corona und Regenwetter im Hohenzollernpark vor dem Denkmal für den Kurfürsten Friedrich I. statt - denn dieses wiedererrichtete Denkmal ist eines der sichtbarsten Zeichen für das stetige Wirken von Günter Kirchert für die Stadt Friesack und die Bewahrung seiner Heimatgeschichte.

Günter Kirchert wurde am 4.3.1938



in Friesack geboren. Schon durch seine Mitgliedschaft im Kulturbund der DDR, speziell in der Fachgruppe Numismatik, wurde das Interesse an Heimatgeschichte geweckt, welches ihn künftig nicht mehr loslassen sollte. Als 1996 das Heimatmuseum eröffnet wurde, da war es vor allem die Privatsammlung von Günter Kirchert, die als Grundstock für die Ausstellung diente.

Bei der Ehrenzeremonie auf dem Denkmalsberg versprach Günter Kirchert, dass er auch in der Zukunft „weitermachen werde“. Schon ist ein neues Projekt zur Verschönerung des Ortes geplant und wird in Kürze hier im Quitzw-Kurier vorgestellt werden.

Der Quitzw-Kurier wünscht all seinen Lesern ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr !



Bleiben Sie gesund !

Friesacker Kirchengeschichte

Aus den Erinnerungen von Annemarie und Ulrich Seebandt

Fortsetzung aus Nummer 72

noch III. Die Zeit nach dem Kriegsende (1945-1950)



Am 30. September 1946 kam die neue Gemeindegewalterin Maria Wahl, die bei uns im Pfarramt wohnte.

Der Gottesdienst am Erntedankfest 1946 war sehr gut besucht, so daß das Zimmer am Gemeindegewaltersaal wie auch das vordere Zimmer mitbenutzt werden mußte. Zum Kindergottesdienst, der in diesem Jahr von Frau Stöhr (Lehrerin), Frau Schade und unserem Vater gelesen wurde, kamen sonntags etwa 80 Kinder.

Offensichtlich hatte unsere Mutter schon während des Krieges einen 3-stimmigen Frauenchor gegründet. Neben dem Singen im Gottesdienst wurden Abendmusiken im Gemeindegewaltersaal veranstaltet, die großen Anklang fanden. Jeder Abend stand unter einem bestimmten Thema. Die Programme hiervon sind noch erhalten. Es wirkten viele Gemeindegewaltersmitglieder dabei mit: Der Kirchenchor, Herr Kapellmeister Kiesant (Cello), Herr Billert, Herr Hoffmann, der Jugendkreis und eine kleine Hauskapelle mit Herrn Schöning,

Herr Karstedt, Ulrich Seebandt und unserer Mutter. Sollte eine Veranstaltung um 20.00 Uhr beginnen, waren oft schon um 18 Uhr die ersten Besucher da, um einen Platz zu bekommen. Sicher kamen viele Flüchtlinge dazu, aber vielleicht waren die Menschen nach den Ereignissen der Kriegsjahre der Kirche gegenüber auch aufgeschlossener als in der späteren Zeit. Im April 1947 kam Pfarrer von der Heydt mit seiner Familie

nach Friesack und bezog das Haus Burgstraße 2. Er sollte für Vietznitz und Warsow zuständig sein. Herr Diakon Seeliger kam mit seiner Familie im August 1947 dazu und sollte Religionsunterricht und die Jugendarbeit übernehmen.

Für die Mädchen gab es schon seit längerem eine Jugendgruppe, die damals von Frau Schade und Frau Messerschmidt und später dann von Schwester Maria geleitet wurde. Nachdem Herr Seeliger gekommen war, gab es auch eine Gruppe für die Jungen. Manches wurde gemeinsam gestaltet, so z.B. Aufführungen zu Weihnachten oder bei anderen Gemeindeveranstaltungen. Brauchten wir dazu eine Bühne, so bauten wir sie aus den eichenen Tischen des Gemeindegewaltersaales, verstärkt durch Wagenheber. Ostern 1948 wurde der Gottesdienst aus Platzgründen im Saal von Pelz gehalten. Auch der Chor

wirkte mit.

Am 20. Juni 1948 fand in der Friesacker Kirchenruine ein Kreismissionsfest statt. Herr Generalsuperintendent Braun war nicht gekommen, es vertrat ihn Herr Pfarrer Reichardt aus Rathenow. Unser Vater war in Vietznitz. Auch ein Posaunenchor aus Rathenow und unser Chor wirkten an diesem Tage mit. Um 10.00 Uhr war Gottesdienst, um 14.00 Uhr ein Jugendgottesdienst (Pfarrer von der Heydt) und um 15.00 Uhr eine Festversammlung in der Kirche. Wir konnten sogar Kaffee und Kuchen anbieten, denn Schwester Maria hatte dazu die notwendigen Lebensmittel bei den Gemeindegewaltersmitgliedern erbeten.

1950 war der Wiederaufbau der Kirche so weit vorangekommen, daß der Turm ausgebaut und das Turmdach eingedeckt werden konnten.

In Vietznitz wurde außerdem für Herrn Pfarrer von der Heydt ein Pfarrhaus gebaut, dessen Fertigstellung wir allerdings nicht mehr erlebten.

Der ehemalige Lehrer der Volksschule, Herr Martin, war zu dieser Zeit als Förster und Rendant in der Kirchengemeinde angestellt, da er, wie alle früheren Lehrer, in seinem Beruf nicht mehr tätig sein durfte.



Im September 1950 mußte unser Vater sich eines Tages in Rathenow melden. Der zuständige russische Offizier war nicht anwesend, aber unser Vater erfuhr, daß er in Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Kirche verhaftet werden sollte. Er hatte aus dem kircheneigenen Wald und auf dem Friedhof Holz für den Aufbau der Kirche schlagen lassen. Dies war zwar genehmigt worden, aber es soll ein Stempel gefehlt haben, so daß ihm damals der Prozeß wegen Wirtschaftssabotage gemacht werden sollte.

Er konnte noch an die Ostsee und zwei Tage später nach Westberlin flüchten.

Wir brachten in den folgenden Monaten Sachen für den persönlichen Gebrauch nach Westberlin, wobei uns auch Gemeindemitglieder halfen. Es gelang uns dann zwei Tage vor Weihnachten 1950 eine Art Flucht

bzw. Umzug nach Berlin. Diese Monate waren eine nervenaufraubende Zeit.

In Berlin mußten wir ein halbes Jahr lang warten, bis unser Vater dann am 1. Juni 1951 eine neue Pfarrstelle in Lengede (Kreis Peine) übernehmen konnte.

IV. Nachsatz

Von unseren Eltern wissen wir, daß sie gern in Friesack gewesen sind. Auch wir fühlten uns dort wohl und freuen uns heute, daß wir nach der Wiedervereinigung nun die Möglichkeit hatten, im Jahre

1996 und 1997 an der goldenen Konfirmation in der dortigen Kirchengemeinde teilnehmen zu können.

Hannover und Gelsenkirche, im Juni 1997



Mitteilung des Bürgermeisters

Bei Nichtbefolgung hohe Strafen !

Friesack, den 21. November 1938.

An alle Haus- und Grundeigentümer in Friesack!

Ratten- und Mäusebekämpfung.

Auf Grund des § 2 der Regierungspolizeiverordnung vom 29. 1. 1936 hat der Herr Landrat für den Kreis Westhavelland eine **allgemeine Rattenbekämpfung angeordnet**, die in der Zeit vom **25. bis 28. November 1938** durch Auslegung eines tödlich wirkenden Mittels vorzunehmen ist. Amtlich empfohlen wird das Delicia-Präparat; dieses ist in der Apotheke und in den Drogerien hier zu haben. Das Bekämpfungsmittel **muß** von allen Haus- und Grundeigentümern oder ihren Stellvertretern ausgelegt werden, ohne Rücksicht darauf, ob sich Ratten oder Mäuse auf ihrem Grundstücke gezeigt haben oder nicht. Die Haus- und Grundeigentümer sind zur **Vermeidung von hoher Strafe dafür verantwortlich**, daß in der vorgeschriebenen Zeit die zugelassenen Bekämpfungsmittel in ausreichender Menge und einer dem Zwecke der Schädlingsbekämpfung entsprechenden Weise an geeigneten Stellen ausliegen. Als durch Laien zu verwendende Bekämpfungsmittel sind nur — für Menschen und Nutztiere verhältnismäßig unschädliche — Meerzwiebelpräparate zugelassen. Ueber den erfolgten Kauf ist von den Verkaufsstellen (Apotheke, Drogerien) die anhängende mit Unterschrift und Geschäftstempel zu versehende Befcheinigung auszustellen.

Rüchenabfälle, Müll oder Gerümpel, worin sich die Schädlinge aufzuhalten pflegen, sind möglichst etwa 2 Tage vor dem Auslegungstage zu entfernen. **Es wird nachgeprüft**, ob die Vernichtungsmittel ordnungsgemäß, an geeigneten Stellen und in genügender Menge ausgelegt worden sind! Zuwiderhandlungen werden angezeigt. Im übrigen wird gegen Säumige ohne vorherige Mahnung zwangsweise vorgegangen. Ich hoffe jedoch, daß es niemand dazu kommen läßt, vielmehr sich jeder der Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung bewußt ist!

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Prasse.

Diverses

Suchbild



Wo standen diese alten Fachwerkhäuser und diese Pumpe ?

Auflösung aus Nummer 72:



Alte Fensterläden am Gebäude
Wulkowstraße, Ecke
Niederwallstraße

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack

Redakteur

Sven Leist

Sie finden den Heimatverein unterstützenswert ? O.k. - dann freuen wir uns auf Ihre Spende an:

Heimatverein Friesack
DE73 1606 2073 0000 7221 11
GENODEF1BRB
bei Brandenburger Bank

Anzeigen



Kunst + Antik + Ankauf
Andreas Kuschel

Hamburger Straße 2 (B5)
14662 Mühlenberge/Haage
Tel.: 0172 312 00 53

Das Landkaufhaus für antikes Bauen & Wohnen



württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist

Thorsten Wendland

Versicherungsfachmann (BWV)
Generalagent

Versicherungsbüro
Thiemannstraße 3
14662 Friesack
Telefon 033235 21593
Mobil 0172 6233031
Telefax 033235 21593
thorsten.wendland@
wuerttembergische.de



Dipl.-Ing. (FH)
Klaus Gottschalk
Gepr. Restaurator im Mauerhandwerk

Ahornweg 7 • 14662 Friesack/Mark
Tel.: 03 32 25 - 15 59 • FAX 21 99 5

www.Lehmbauhuetten.de
e-mail: gottschalk@lehmbauhuetten.de



**BUNDESPREIS
FÜR HANDWERK
IN DER DENKMALPFLEGE**
2002

